

SITZUNG N° 8/2022 vom 2. Dezember 2022

Beginn: 8.15 Uhr

Anwesend :

C S V

WOLTER Michel, Bürgermeister
PIRROTTE Frank, Schöffe
STURM Richard, Schöffe
SCHOLLER Guy, Rat
SCHMIT Danielle, Rätin
KIRWEL Christian, Rat

L S A P

CRUCHTEN Yves, Rat
RUCKERT Arsène, Rat
DUPREL Mireille, Rätin
THIRY-DE BERNARDI Monique, Rätin
CIUCA Patrick, Rat

D P

DÉI GRÉNG

SIEBENALER-THILL Josée-Anne, Schöffin
KIHN Anne, Rätin

FUNCK Nico, Rat

UNABHÄNGIG

HAMES Joseph, Rat

TAGESORDNUNG:

Öffentliche Sitzung

1. Mitteilungen des Schöffenrates

2. Kommunale Verordnungen

2.1. Abänderung der kommunalen Tarifverordnung bezüglich der
Trinkwasserversorgung.

3. Kommunale Finanzen

3.1. Stellungnahmen und Gutheißen des berechtigten Haushalts 2022 und der
Haushaltsvorlage 2023.

Mairie :
24, rue de l'Eau
L - 4920 Bascharage

Adresse postale :
B.P. 50
L - 4901 Bascharage

3.2. Sozialamt – Gutheißen des berichtigten Haushalts 2022 und der Haushaltsvorlage 2023.

4. Kommunale Raumplanung und Umwelt

4.1. Abänderung des Grenzverlaufs zwischen den Gemeinden Käerjeng und Petingen – Übereinstimmender Beschluss.

4.2. Punktuelle Abänderung der gesonderten Bebauungspläne des Typs „*PUB – zones publiques*“ und des Typs „*11 – zones centrales*“ in Niederkerschen.

4.3. Feldwege – Gutheißen des Projektes 201320 bezüglich der Instandsetzung von Feldwegen im Jahr 2023 (ordentlicher Haushalt).

4.4. Feldwege – Gutheißen des Projektes 201320.1 bezüglich der Instandsetzung von Feldwegen im Jahr 2023 (außerordentlicher Haushalt).

5. Bildungswesen

5.1. Grundschulunterricht - Gutheißen der zeitlich begrenzten Abänderung der Schulorganisation der Gemeinde Käerjeng für das Schuljahr 2022/2023.

6. Kommunaler Immobilienbestand

6.1. Notariatsakt – Rückübertragung eines Baurechts, Zugeständnis eines Baurechts und Verkauf der Immobilien im Ort 4, Op Zaemer, Niederkerschen.

7. Fragen und Antworten

Öffentliche Sitzung

1. Mitteilungen des Schöffengerates

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Unter den Mitteilungen des Schöffengerates habe ich heute nur eine weitere Hiobsbotschaft zu verkünden: der Staat hat den Vertrag mit dem Syndikat TICE gekündigt und möchte dem Syndikat in Zukunft nur noch 39 Millionen € anstatt der derzeitigen 47 Millionen € an Subsidien zuteilen. Dieser Beschluss ist schwer nachvollziehbar, doch er reiht sich ein in eine Anzahl von rezenten staatlichen Entscheidungen, die allesamt einen negativen Einfluss auf unseren ordentlichen Haushalt haben werden.

2. Kommunale Verordnungen

Punkt 2.1. Abänderung der kommunalen Tarifverordnung bezüglich der Trinkwasserversorgung.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Nachdem das Gemeindegewerkschaft SES, welches für die Zulieferung des Trinkwassers im Süden des Landes verantwortlich ist, am 18. November den Beschluss gefasst hat, den Trinkwasserpreis zum 1. Januar 2023 um 0,40 € pro Kubikmeter zu erhöhen, hatte der Schöffengerat diesen Punkt auf die heutige Tagesordnung gesetzt, um diese Preiserhöhung in die kommunale Tarifverordnung einfließen zu lassen. Da wir zu diesem Zeitpunkt jedoch die benötigte Stellungnahme des Wasserwirtschaftsamtes noch nicht erhalten haben, schlagen wir vor, diesen Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Gemeinderatssitzung zu verlegen.

Dieser Punkt wurde einstimmig von der Tagesordnung gestrichen.

3. Kommunale Finanzen

Punkt 3.1. Stellungnahmen und Gutheißen des berichtigten Haushalts 2022 und der Haushaltsvorlage 2023.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): In der Sitzung von vergangenem Montag habe ich den vom Schöffenrat aufgestellten Haushaltsentwurf präsentiert. Heute ist es nun an den einzelnen Parteien, Stellung zum Budget zu beziehen.

Rätin Anne KIHN (déi gréng): déi gréng möchten zunächst die kommunale Finanzabteilung beglückwünschen zu der geleisteten Arbeit. Die Aufstellung des Budgets ist klar und kohärent. Auch bedanken wir uns bei den Mitarbeitern, die zu der Aufstellung beigetragen haben.

Zu Beginn möchten wir eine allgemeine Anmerkung zum berichtigten Haushalt 2022 und zum Haushalt 2023 machen. Der ordentliche Überschuss hat sich in den letzten Jahren zwischen 9 und 10 Millionen € eingependelt. Somit bleibt also immer noch eine Investitionskapazität bestehen. Bedenkt man aber, dass über die letzten Jahre stets um 20 Millionen € investiert worden sind, können sich die außerordentlichen Ausgaben ohne weitere außerordentliche Einnahmen nicht auf diesem Niveau halten.

In diesem Sinne hatten wir auch schon in unserer letztjährigen Stellungnahme gesagt, dass wir der Ansicht sind, dass man in Zukunft vorsichtig bleiben muss, was neue Projekte anbelangt. Wir hatten vorgeschlagen, man solle sich überlegen, ob man verschiedene neue Projekte nicht vielleicht verzögern müsste, bis die bereits gutgeheißenen Projekte größtenteils abgeschlossen sind, beziehungsweise sich während einem Jahr Luft verschaffen, um dann wieder neu investieren zu können.

So wie unser Bürgermeister es uns am vergangenen Montag erklärt hat, ist das die Vorgehensweise, die für die nächsten Jahre festgehalten wurde. Wir können dieser Sichtweise nur zustimmen.

Wie gesagt, der ordentliche Überschuss hat sich über die letzten Jahre eingependelt, und das obwohl die Einnahmen konstant gestiegen sind. Das bedeutet also, dass auch die ordentlichen Ausgaben gestiegen sind. So sind diese Ausgaben im berichtigten Haushalt um 2,5 Millionen gegenüber des Jahres 2021 angestiegen. Wo kommen die zusätzlichen Ausgaben im ordentlichen Haushalt in den Jahren 2022 und 2023 her?

Natürlich steigt die Gehältermasse 2022 durch mehr Personal und 2023 dann zusätzlich um eine Million € wegen der Erhöhung der Löhne. Auch die Energiekosten schießen in die Höhe. Betrachtet man Gas und Strom, so sind diese Unkosten von 2021 auf 2022 um 425.000 € angestiegen, und für 2023 rechnen wir mit einer weiteren Erhöhung von 275.000 €.

Wir stellen jedoch auch fest, dass die Kosten für Unterhalt und Reparaturen in den letzten Jahren extrem angestiegen sind. So sind wir von 1,1 Millionen € im Jahr 2019 auf 1,5 Millionen € im Jahr 2021 gestiegen (2020 lassen wir wegen der Covid-Pandemie außen vor). Im berichtigten Haushalt 2022 liegen diese Kosten bereits bei 2,5 Millionen €, also rund 60% mehr als 2021, und für 2023 sind gar 3,5 Millionen € vorgesehen, ein weiterer Anstieg um 40%. Natürlich ist die Teuerung eine Erklärung dafür. Herr Wolter hatte am Montag auch angesprochen, dass manche Infrastrukturen ins Alter kommen und somit Renovierungsarbeiten anstehen. Wir denken, dass man diese Haushaltsartikel in Zukunft im Auge haben muss, denn auch diese zehren an der Investitionskapazität der Gemeinde, und man muss sie mit einberechnen, wenn es um Entscheidungen zu neuen Projekten geht.

Wir begrüßen, dass beschlossen wurde, im Haushalt 2023 lediglich die Projekte abzuschließen, die wir in dieser Legislaturperiode zusammen gutgeheißen haben, und keine neuen Investitionen für 2023 geplant sind. Nichtsdestotrotz sind 11 Projekte mit Startkrediten von insgesamt 1,3 Millionen € vorgesehen, so dass nach den Gemeindewahlen beschlossen werden kann, welche Prioritäten gesetzt werden sollen.

Auch wenn wir nicht an einer Anleihe vorbeikommen, um diese Projekte abzuschließen, so können wir doch behaupten, dass die Gemeindefinanzen gesund bleiben und die Gemeinde sich nicht überverschulden wird.

Eigentlich wollten wir in diesem Jahr nicht auf die Details des Haushalts eingehen, und doch wollen wir ein paar Akzente hervorheben, die uns von déi gréng wichtig sind.

Wie jedes Jahr haben wir ein Auge auf die Lohnmasse. Laut den vorliegenden Zahlen macht diese im Jahr 2022 rund 43% der ordentlichen Ausgaben aus, im kommenden Jahr rund 46%. Dieser Prozentsatz bleibt über Jahre hinweg konstant, obwohl laufend neue Posten geschaffen werden und nächstes Jahr eine substantielle Erhöhung der Löhne ansteht.

Als ganz positiv sehen wir nach wie vor, dass die Gemeinde weiterhin Posten über Wiedereingliederungsmaßnahmen besetzt hat. Es ist wichtig, dass die Gemeinde hier eine Vorbildfunktion übernimmt. Wir begrüßen auch, dass das Umweltamt auf zwei Posten erweitert wurde. Dies erscheint uns wichtig, um alle neuen und immer komplexeren Aufgaben und Projekten in diesem Bereich gewissenhaft anzugehen und umzusetzen.

Der Klimapakt 2.0 wurde 2021 unterzeichnet und in diesem Jahr fand ein neues Audit statt. In diesem Kontext möchten wir unserer Umweltberaterin Tammy Huberty und unserem externen Klimapaktberater Samuel Majerus einen großen Dank aussprechen für die viele Arbeit, die sie im Vorfeld dieses Audits geleistet haben. Wie es derzeit aussieht, haben wir unsere Zertifizierungsstufe trotz des strengeren Punktekatalogs weiter halten können. In der Tat haben wir 59,3 % erreicht. Ihrem Einsatz ist es zu verdanken, dass wir ab dem Jahr 2023 mehr Geld vom Staat durch den Klimapakt bekommen werden. Ihrer Beharrlichkeit ist es auch zu verdanken, dass das Audit noch in diesem Jahr stattfinden konnte, anderenfalls wären diese Einnahmen drastisch gefallen. Somit kann man hier weiter in erneuerbare Energien und CO₂-Neutralität investieren, sowohl auf kommunaler Seite als auch auf Seiten der Bürger, über die Weiterführung der Subsidien. Auch das neue, motivierte Klimateam mit Bürgerbeteiligung kann so neue Projekte und Konzepte ausarbeiten,

Wir hoffen, dass so auch im Naturpakt das Audit im Jahr 2023 stattfinden kann, damit wir auch in diesem Bereich unsere Einnahmen stärken und sie in verbesserten Naturschutz investieren können.

Diese Bilanz ist bekanntlich der Abschluss aller in dieser Legislaturperiode gestimmten und begonnenen Projekte. Von daher macht es Sinn, eine Bewertung unseres Koalitionsvertrags zu machen. Dementsprechend haben wir nachgeschaut, ob die Projekte, die wir mit unserem Koalitionspartner festgehalten hatten, alle umgesetzt wurden, und auch ob wir in

dieser Periode alle unsere wichtigen grünen Projekte umgesetzt bekamen oder ob wir grüne Projekte in diesem letzten Haushalt vermissen.

Diese Studie über die Umsetzung hat gezeigt, dass von etwa 80 Punkten, in Form von mehr oder weniger großen Projekten, 75% abgeschlossen, begonnen, vielleicht unter abgeänderter Form oder durchdiskutiert worden sind. Lässt man noch die Punkte beiseite, die sich bis in die nächste Periode verzögern, beziehungsweise nicht mehr umsetzbar sind, kommt man auf gut 80%, zu welchen auch die Projekte gehören, die uns wichtig sind.

Aus diesen Gründen können wir von déi gréng diesem Abschlussbudget 2023 ohne Bedenken zustimmen.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Ich möchte zunächst ein paar allgemeine Überlegungen zum Budget machen. Die LSAP stellt fest, dass die finanzielle Situation unserer Gemeinde nach wie vor gut ist. Wir haben immer noch eine niedrige Verschuldung, auch wenn sich dies in den nächsten Jahren ändern wird. Mit einem ordentlichen Überschuss von mehr als 9 Millionen € behalten wir die nötigen Mittel, um auch in Zukunft Projekte umzusetzen und zu investieren. Das hat auch mit den staatlichen Zuwendungen zu tun, die im kommenden Jahr 2 Millionen € mehr einbringen, obwohl die Gewerbesteuer stagniert oder gar leicht rückläufig ist.

Sorgen machen uns nach wie vor die Folgekosten, der Unterhalt unserer Gebäude. Wir schaffen neue Infrastrukturen, was begrüßenswert ist, doch wir fragen uns nie im Vorfeld, wie stark uns diese Gebäude im ordentlichen Haushalt belasten werden. Auch sehen wir, dass immer mehr Reparaturarbeiten gemacht werden müssen, auch an Gebäuden, die noch nicht so alt sind.

Uns fällt auch auf, dass viele Ausgaben im ordentlichen Teil verbucht werden, die in unseren Augen im außerordentlichen Haushalt stehen müssten, beispielsweise neue Bushäuschen oder der Bau einer Garage. Wir kommen auf mehr als 1 Million €, die vom ordentlichen Haushalt in den außerordentlichen wandern müssten.

In diesem Jahr hatten wir eine Anleihe von 3,5 Millionen € vorgesehen, die wir nicht gezogen haben. Wir widersetzen uns nicht einer neuen Anleihe, wir kommen daran nicht vorbei, wenn wir all das realisieren wollen, was wir uns vorgenommen haben. Für 2023 ist nun eine

Anleihe von 15,5 Millionen € vorgesehen. Nach unserer Lesart ist es gut möglich, dass diese im kommenden Jahr nicht oder zumindest nicht ganz benötigt wird. Es scheint uns nämlich eher unwahrscheinlich, dass all die Ausgaben, die im außerordentlichen Haushalt stehen, auch wirklich getätigt werden. Betrachtet man die vergangenen Jahre, so liegt doch stets eine gewisse Diskrepanz zwischen dem, was wir uns vornehmen, und dem, was wir tatsächlich realisieren. Wir sehen es daher eher als Vorsichtsmaßnahme der Majorität, jetzt bereits eine so hohe Anleihe einzusetzen.

Viele Projekte werden um einiges teurer als geplant. Die Mehrkosten werden auf über 8 Millionen € geschätzt, das ist enorm. Wir drehen der Majorität daraus aber keinen Strick. Es geht der Gemeinde wie dem Staat und auch den Privatleuten: Teuerung, Lieferkettenprobleme, Spekulation und so weiter treiben die Preise in die Höhe. Jeder, der baut oder transformiert, kann ein Liedchen davon singen.

Uns ist aber auch aufgefallen, dass das Projekt RedRockTrail auch betroffen ist, und wir fragen uns, weil der Staat die Hälfte dazu beisteuern soll, ob wir nicht auch mit höheren Subsidien bei der außerordentlichen Einnahmen rechnen könnten, wenn das Projekt teurer wird. Auch möchten wir unsere Enttäuschung zum Ausdruck bringen, dass diese Herberge nicht zum Kulturjahr rechtzeitig fertiggestellt wurde. Wie viele andere auch. Wir sind auch skeptisch, was die Nutzung außerhalb des Kulturjahres anbelangt. Es wäre eine gute Gelegenheit gewesen, die Herberge zu bewerben. Auf jeden Fall müssen wir uns etwas einfallen lassen.

Was nun die Projekte angeht, so könnte ich meine Rede vom Vorjahr herausnehmen und wiederholen: als LSAP haben wir quasi jedes Projekt mitgetragen, da wir von der jeweiligen Wichtigkeit überzeugt waren. Deshalb sind es weniger die im Haushalt vorgesehenen Projekte, die uns dazu bringen, gegen den Haushaltsentwurf zu stimmen, als jene, die eben nicht drin stehen.

Wir hätten gerne gesehen, dass konsequent in die Schulinformatik investiert wird, wie das Lehrpersonal es fordert. Gerade da die Gemeinde den Prozess bezüglich der Frage nach der Finanzierung gegen den Staat verloren hat. Besonders das fehlende Früherziehungsgebäude vermischen wir immer noch. Wir sind uns bewusst, dass die Gemeinde auf den Staat wartet, damit der Standort der Feuerwehrkaserne frei wird. Wir

bleiben aber der Ansicht, dass man zwischenzeitlich auf eine provisorische Lösung hätte zurückgreifen müssen, so wie wir es bereits länger fordern.

Skeptisch sind wir, was den Probesaal für unseren Musikverein angeht. Wir fragen uns, ob der Platz neben der Kirche groß genug ist, um die Bedürfnisse des Vereins zu decken. Wie lange halten die Container der Musikschule noch? Ist es vielleicht an der Zeit, hier ein neues Gesamtkonzept auszuarbeiten?

Abschließend möchte ich noch all jenen danken, die an diesem Haushaltsentwurf mitgearbeitet haben, sowie dem Schöffenrat für all die Erklärungen, die wir hier und in der Finanzkommission bekommen haben.

Rat Nico FUNCK (DP): Zunächst bedanke ich mich bei Herrn Haag und allen beteiligten Mitarbeitern, ohne alle anderen Dienststellen zu vergessen, die im Laufe des Jahres fantastische Arbeit für unsere Gemeinde geleistet haben.

Bei den ordentlichen Einnahmen stelle ich fest, dass die staatliche Zuwendung im berechtigten Haushalt 2022 um rund eine Million € höher ausfällt als vor einem Jahr angenommen. Im Haushalt 2023 sind es gar 3 Millionen € mehr als noch in den Abschlusskonten des Jahres 2021. Diese Einnahmen kommen unserer Gemeinde zugute und machen rund zwei Drittel der Ordentlichen Einnahmen aus.

Für 2023 wird mit einer Bankanleihe von 15,5 Millionen € gerechnet, welche nur im Falle der Notwendigkeit genutzt wird, was in unseren Augen auch wichtig ist, damit wir unsere Projekte abschließen können, auch angesichts der enormen Teuerung der Baumaterialien. Wir wären natürlich froh, wenn die Anleihe 2023 noch nicht im vollen Umfang gezogen werden müsste, doch sollte dies nötig sein, werden wir nicht dagegen sein, denn es handelt sich nicht um eine große Anleihe, die wir als Gemeinde tätigen, und die letzte war im Jahr 2006.

Wir möchten anmerken, dass in den letzten Jahren ein paar Millionen durch die Fusionsgelder eingenommen werden konnten, ohne die unsere Verschuldung zum jetzigen Zeitpunkt sicherlich höher wäre. Wollen wir in den kommenden Jahren im gleichen Maße investieren, wird unsere Verschuldung zwangsmäßig in die Höhe schnellen.

Was die Projekte angeht, so sind wir froh, dass die Arbeiten am Boulevard Kennedy angelaufen sind. Auch wenn dies eine langwierige Herausforderung für die Gemeinde und ihre Bürger darstellt, so sind wir davon überzeugt, dass dies ein ansehnlicher Boulevard für unsere Gemeinde werden wird.

Wenig erfreut sind wir über die Tatsache, dass die Umgehungsstraße und das Parkhaus am Bahnhof nicht richtig in die Gänge kommen, wobei das Problem nicht bei der Gemeinde liegt.

Begrüßenswert ist die Initiative der Gemeinde, in sozialen Wohnraum zu investieren.

Wir sind erfreut über eine Reihe an Projekten, die die Lebensqualität in der Gemeinde steigern werden, wie beispielsweise das Zentrum von Küntzig. Auch freuen wir uns über den Startkredit für den Bau einer Halle für einen lokalen Markt, ein Projekt, das wir seit langem fordern, in der Hoffnung, dass es dann auch realisiert wird. Wir unterstützen das Projekt für ein neues Jugendhaus mit Park und Bistro im Ort „*Hanner Acker*“.

Wir bedauern allerdings, dass die akustische Aufnahme der Gemeinderatssitzungen, die im Koalitionsprogramm von 2017 angekündigt wurden, nicht verwirklicht werden. Auch finden wir es schade, dass es nicht zur Einführung eines „*Ruffbus*“-Systems in unserer Gemeinde gekommen ist, was wir bereits im letzten Wahlprogramm gefordert haben.

Abschließend muss man sagen, dass dieser Haushalt für unsere Gemeinde sehr wichtig ist, wenn man bedenkt, wie sich die Marktwirtschaft verändert hat und die Preise gestiegen sind.

Auch wenn wir gerne noch andere Ideen im Haushalt gesehen hätten, können wir trotzdem unsere Zustimmung zum berichtigten Haushalt 2022 und zum Haushaltsentwurf 2023 geben.

Rat Joseph HAMES (Unabhängig): Danke all jenen, die am Haushaltsentwurf mitgearbeitet haben. Mit dem Budget 2023 sind die goldenen Zeiten in unserer Gemeinde vorbei. Nachdem die Fusionsgelder ausgezahlt sind, wird ab dem Jahr 2024 der Euro wieder zweimal umgedreht werden, bevor man ihn ausgibt.

Wie in keiner anderen Gemeinde wurde in Käerjeng massiv in Infrastrukturen investiert, die allen Bürgern zugutekommen, ob groß oder klein. Ich habe all diese Projekte mitgetragen und bin stolz darauf, mit meiner Stimme dazu beigetragen zu haben. Massive

Kreditüberschreitungen bei den laufenden Projekten bringen unsere Reserven zu schmelzen wie den Schnee in der Sonne. Die Teuerung der Baumaterialien ist bedingt durch die aktuelle politische Situation weltweit. Zukünftige Projekte werden derart teurer, dass wir an Bankanleihen nicht vorbeikommen werden. Momentan sind wir quasi schuldenfrei, aber das kann sich schnell ändern.

Im ordentlichen Haushalt werden die Lohnkosten massiv ansteigen durch die Inflation und durch die neue Maison Relais. Die Energiekosten, die Beteiligung am CGDIS und an der Pensionskasse der Gemeindebeamten werden den Haushalt von Jahr zu Jahr immer mehr belasten. Daher ist eine vorsichtige Finanzpolitik angesagt, damit wir nicht zu viele Schulden machen, die unsere Nachkommen zurückzahlen müssen.

Wie in den Jahren zuvor, möchte ich diesen Haushalt mittragen, auch wenn ich gegen eine Erhöhung des Wasserpreises bin.

Rat Christian KIRWEL (CSV): Zu allererst möchte ich im Namen der CSV-Fraktion der ganzen Finanzabteilung um Herrn Haag danken für die Zusammenstellung des berichtigten Haushalts 2022 und des Haushaltsentwurfs 2023. Wir sind uns bewusst, dass dies eine komplexe Aufgabe ist, und wir bedanken uns ausdrücklich für die gute Arbeit.

Ich erlaube mir einen kleinen Rückblick ins Jahr 2012. Zwischen 2012 und 2023 sprechen wir in unserer Gemeinde von Investitionen in der Höhe von 185 Millionen €. Investitionen, die unsere Gemeinde vorangebracht haben und es uns ermöglichen, dem Bürger in unseren Ortschaften moderne und angepasste Infrastrukturen zu bieten.

Somit konnte garantiert werden, dass unsere Gemeinde heute wie auch in Zukunft attraktiv für unsere Bürger ist. Allein von 2017 bis 2023 wurden 105 Millionen € an unterschiedliche Großprojekte investiert, wie beispielsweise eine neue Vorschule mit Betreuungsstruktur in Niederkerschen, ein neuer Festsaal für Küntzig und die Erneuerung des „*Boulevard Kennedy*“ in Niederkerschen.

Auch in die Personalaufstellung wurde investiert. Die notwendigen Kompetenzen sind vorhanden, und nur so konnte gewährleistet werden, dass alle Projekte zufriedenstellend realisiert wurden. Allen Dienststellen gilt unser großer Dank.

Aktuell können wir noch eine positive Bilanz verbuchen, unsere Reserven sind intakt. Trotzdem heißt es, aufzupassen, denn die aktuell instabile Situation stellt uns vor eine Herausforderung. Die Gründe dafür kennen wir alle, höhere Preise bei den Bauprojekten, die Energiekosten, verzögerte Lieferungen, erhöhte Gehälter, also insgesamt ein ungesundes Umfeld mit einer Reihe von unbekanntem Faktoren. Davon betroffen sind die Projekte *RedRockTrail*, Park „*Um Paesch*“, Küntziger Festsaal, Vorschule mit *Maison Relais*, die Straßenbauprojekte „*Rues Thiry, Roth et Mouschand*“ und „*Boulevard Kennedy*“ und die Kläranlagen.

Dies führt dazu, dass wir mit großer Wahrscheinlichkeit Ende 2023 oder 2024 eine Anleihe mit einem erheblichen Betrag aufnehmen müssen, um unsere Liquiditäten zu behalten. Sollte dies der Fall sein, würde unsere Pro-Kopf-Verschuldung dennoch auf einem akzeptablen Niveau bleiben.

Eine Reihe von Grundstücken, Gebäuden und Waldstücken wurden von der Gemeinde erworben. Auch in diesem Bereich wurde konsequent die Entwicklung unserer Gemeinde sichergestellt. Diese strategisch wichtigen Investitionen haben es uns erlaubt, einen Immobilienbestand aufzubauen, von dem wir zu gegebenem Zeitpunkt profitieren werden. Zu einer guten Führung einer Gemeinde gehört sicherlich auch, sich auf die Zukunft vorzubereiten und Gelegenheiten zu ergreifen. Dies wird es der Gemeinde erlauben, in Zukunft weiterhin tolle Projekte zu gestalten. Ein paar Beispiele: das Pfarrhaus in Oberkerschen, das Gebäude des früheren „*Hollänner*“, das Hof „*Thorn*“ in Fingig, verschiedene Immobilien in Niederkerschen, vier neue Wohnungen im Rahmen des „*Pacte Logement*“ für sozialen Wohnungsbau.

Auch wurden mit großer Sorgfalt bereits vor der Krise nachhaltige Investitionen gemacht. Ein ökologischer und nachhaltiger Investitionsplan beschert uns bereits Einsparungen beim Energieverbrauch, und dies ist auch im Jahr 2023 weiterhin vorgesehen.

Weiterhin ist die Entwicklung unserer Gemeinde ein wichtiger Punkt. Die Herausforderung wird es sein, das richtige Gleichgewicht zu finden. Wie vorhin angedeutet, spielt die Teuerung eine Rolle, aber auch die Finanzierung des Staates sollte nicht mehr die gleiche sein. Mit diesem Wissen müssen wir vorsichtig sein und Prioritäten setzen, um eine vernünftige Entwicklung unserer Gemeinde zu garantieren, natürlich im Sinne der Bürger.

Eine Reihe von Projekten sind trotzdem notwendig: die Planung und der Bau eines neuen Rathauses, die Neugestaltung der „Rue de l’Eau“ in Niederkerschen, eine neue Energiezentrale, ein Park mit Jugendhaus, die Erneuerung der „Rue Bechel“ und der Erwerb einer Halle für Lagerzwecke.

Dies bringt uns zur Schlussfolgerung, dass unsere Gemeindefinanzen aktuell noch im Gleichgewicht sind, wir aber riskieren, durch die Teuerung eine Anleihe tätigen zu müssen. Vor allem müssen wir mit einer gewissen Vorsicht in die Zukunft schauen.

Diese Majorität zeigt mit diesem Haushaltsentwurf Transparenz und belastet das Budget nicht mit neuen Großprojekten. Unterschiedliche Studien sind vorgesehen, um der neuen Majorität die Möglichkeit zu geben, nach den Gemeindewahlen zu entscheiden, wie in Zukunft in unserer Gemeinde prioritär investiert werden soll, wissend dass nicht alle Projekte kurzfristig realisiert werden können, sondern auf einen längeren Zeitraum verteilt werden müssen, der jeweiligen Finanzlage der Gemeinde angepasst.

Die CSV-Fraktion wird diesen Haushaltsentwurf einstimmig unterstützen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich bedanke mich für die durchweg positive Beurteilung des Haushaltsentwurfs, der sich einfügt in die Art und Weise, wie wir seit Jahren unsere Gemeinde finanziell nach vorne bringen. Auch wenn die Kollegen der LSAP den Entwurf nicht zustimmen, habe ich nicht das Gefühl, dass wir mit diesem Budget total daneben liegen würden.

Auf ein paar Punkte möchte ich kurz eingehen. Wir haben in den vergangenen Jahren eine konsequente Investitionspolitik in all unseren Ortschaften gemacht. Ich spreche nicht mehr viel von der Gemeindefusion, da diese nunmehr fast 11 Jahre her ist und zu etwas natürlichem geworden ist. Nichtsdestotrotz muss man feststellen, dass die Gemeinde Niederkerschen ohne die Fusion heute finanziell besser dastehen würde, denn es wurde in der vergangenen Dekade weit mehr in Fingig und Küntzig investiert, als wir an Fusionsgeldern erhalten haben. Wir haben unsere bei der Fusion getätigten Versprechen gehalten. Doch es sind nicht die Fusionsgelder, die uns gerettet haben, sondern unsere generelle Investitionskapazität, die uns ermöglicht hat, die Investitionen zu machen, die wir gemacht haben.

Wir haben keine neuen Projekte in den Haushalt 2023 eingeschrieben, doch die fertigzustellenden Großprojekte verschlingen 27,5 Millionen €. Eine Gemeinde hat nun mal eine begrenzte Finanzkapazität, und deshalb möchte ich der LSAP-Fraktion auch entgegen, dass wir unter keinen Umständen in diesen 6 Jahren zusätzlich noch ein Früherziehungsgebäude hätten bauen können.

Zur Anleihe gehe ich davon aus, dass wir frühestens im letzten Quartal des Jahres 2023 die erste Tranche benötigen werden, wissend das wir all diese Mehrkosten in den außerordentlichen Haushalt eingefügt haben. Es war unser Anliegen, diesen Haushaltsentwurf so transparent wie möglich zu gestalten. Der Betrag von 15,5 Millionen € war notwendig, um den Haushalt ins Gleichgewicht zu bekommen. Natürlich hätte man auch den gleichen Betrag auf der Ausgabenseite streichen können, doch wir wollten uns nicht dem nächsten Schöffenrat sagen lassen, wir hätten unsere Hausaufgaben nicht gemacht. Natürlich bringen neue Gebäude auch Folgekosten, sei es nun eine Maison Relais oder eine Früherziehungsschule.

Der Staat wälzt immer mehr Ausgaben auf die Haushalte der Gemeinden ab, was natürlich einen Einfluss auf unseren ordentlichen Überschuss hat, und mittelfristig dann auf unsere Investitionskapazität. Ich sehe keine Möglichkeit, wie wir unter diesen Umständen noch mehr investieren könnten, als wir es jetzt tun.

Unsere Musikschule kostet uns netto 1 Million € pro Jahr. Wir sind stolz auf unsere Musikschule, die Konzerte und die Ausbildung der Schüler, doch auch dies schmälert unseren Überschuss.

Im Vergleich zu unseren Nachbargemeinden ist unser Personalschlüssel recht schmal. Beim Regiebetrieb arbeiten wir mit dem ProActif zusammen, nicht zuletzt auch weil wir uns dadurch gewissermaßen einen finanziellen Spielraum sichern, für den Fall, dass die Lage sich zuspitzt. Wir geben uns viel Mühe, unsere Gemeinde schön und sauber zu gestalten. Wenn der Überschuss jedoch kleiner wird, wird man sich stellenweise fragen müssen, worauf man gegebenenfalls verzichten muss. In Zukunft wird man auch bei den Projekten Prioritäten setzen müssen, denn man wird nicht mehr alles zur gleichen Zeit umsetzen können.

Zu den Ausgaben für Unterhalt und Reparaturen möchte ich sagen, dass mehr Gebäude natürlich auch mehr Unterhaltskosten bedeuten. Ich bin nicht erfreut darüber, dass wir immer

mehr Geld in unseren Campus „Op Acker“ stecken müssen. Leider müssen wir heute feststellen, dass damals manches vielleicht nicht so gebaut wurde, wie man es hätte bauen müssen. Das Resultat sind die Unterhalts- und Reparaturkosten, die wir heute tragen müssen. Wir hatten einen Startkredit für die Erneuerung der Dächer vorgesehen, doch nach dem Kostenvoranschlag haben wir es vorgezogen, regelmäßige Reparaturarbeiten zu verrichten. Dies ist nur eine von vielen Ausgaben, die mit dem Kredit für Unterhalt und Reparaturen getätigt werden. Zu diesen gehören auch unsere Bemühungen, die kommunalen Infrastrukturen in Richtung Klimaneutralität zu bekommen, sei es durch die Erneuerung einer Heizanlage oder dem Umrüsten auf LED-Technik. Solche Ausgaben werden im ordentlichen Teil des Haushaltes vorgesehen, da es sich um bestehende Infrastrukturen handelt, für die wir neue Wege einschlagen.

Dass die Herberge des *RedRockTrails* nicht rechtzeitig fertiggestellt wurde, macht niemanden trauriger als uns. Eigentlich hätte es für Februar 2022 klappen sollen, doch dann wurde der Cortenstahl nicht geliefert. Dies hatte Auswirkungen auf die Sicherheitsbestimmungen, denn der Fluchtweg führt über eine Cortenterrasse. Wir hätten die ersten sein können mit unserer Herberge, doch dieser Umstand hat uns ausgebremst. Der Betreiber der Herberge wurde vom ORT-Sud ausgesucht. Dieser hat einen Businessplan vorgelegt, von dem wir hoffen, dass er aufgeht. Sollte das nicht der Fall sein, werden die Räumlichkeiten anderweitig genutzt.

Die Investitionen, die wir tätigen im Rahmen der Klimaneutralität, sind aus wirtschaftlicher Sicht unrentabel. Die Einsparungen entsprechen in keinsten Weise den Ausgaben, die wir machen müssen, um sie zu erreichen.

Herrn Hames stimme ich zu, wenn er sagt, dass die goldenen Zeiten vorbei sind. Ich begrüße es, dass er dennoch beschlossen hat, dem Haushaltsentwurf zuzustimmen. Was den Wasserpreis angeht, so muss ich Herrn Hames entgegen, dass wir gesetzlich dazu verpflichtet sind, das Kostendeckungsprinzip anzusteuern. Wir sind als Gemeinde an sich lediglich eine Art Zwischenhändler. Wir sind der Ansicht, dass es besser ist, den Tarif regelmäßig um kleinere Beträge anzupassen, als abzuwarten und dem Bürgern dann eine saftige Erhöhung anzutun. Im kommenden Jahr wird das Syndikat SEBES mit dem Abschreiben seiner Infrastrukturen beginnen, was unweigerlich zu weiteren Erhöhungen führen wird. Natürlich kann man sagen, dass im Juni Wahlen anstehen, und es wäre

sicherlich angenehmer, bis nach den Wahlen abzuwarten, doch ich weiß als Bürgermeister auch, was ich im Sinne meiner Bürger tun muss.

Zu den Containern der Musikschule möchte ich noch sagen, dass diese laut unseren technischen Experten noch etwa 15 bis 20 Jahre ihren Dienst erfüllen können. Von daher gibt es derzeit keine Notwendigkeit, in diesem Bereich aktiv zu werden. In Sachen Musiksaal warten wir derzeit ab, welche Bedürfnisse die Musikvereine aus Nieder- und Oberkerschen anmelden. Wir wissen, dass der derzeitige Niederkerschener Musiksaal weichen muss, doch wir wissen zu diesem Zeitpunkt nicht genau, in welche Richtung wir gehen werden. Am neuen Rathaus wird weiterhin geplant, auch wenn der Zeitplan sich leicht nach hinten verschiebt.

Abschließend bedanke ich mich für die konstruktiven Stellungnahmen und für die kollegiale Art und Weise, wie wir in den vergangenen 6 Jahren die Budgetdebatten geführt haben. Ich habe nicht das Gefühl, dass wir größere Diskrepanzen hätten über die Manier, wie wir die Gemeinde führen. Im Wahlprogramm der CSV waren zehn Punkte vorgesehen, von denen acht abgeschlossen oder in der Umsetzung sind, und zwei sich geändert haben. Der eine betrifft das Bistro in Fingig, wo wir mittlerweile durch den Erwerb des Hofs der Familie Thorn über eine bessere Möglichkeit verfügen, also das derzeitige Gebäude regelmäßig zu sanieren. Der andere Punkt ist der „*Bommertbësch*“, den wir eigentlich erneuern wollten, doch nun haben wir mit den mobilen Ausschänken eine bessere Lösung gefunden, die unabhängig vom Eichenprozessionsspinner einsetzbar sind. Somit kann auch die CSV-Fraktion zufrieden sein.

Im Mai werden wir im Beisein unserer Freunde aus Gaflenz den neuen Festsaal in Küntzig einweihen können, sozusagen des I-Tüpfelchen auf die eingelösten Versprechen, die wir den Küntziger Menschen gemacht haben.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Ich möchte abschließend hinzufügen, dass wir uns mit der CSV freuen, dass der Schöffenrat 80% ihres Wahlprogramms umsetzen konnte, denn gleichzeitig hat man auch zirka 75% des Wahlprogramms der LSAP umgesetzt.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das belegt eigentlich, dass wir uns in den Hauptlinien unserer Politik nicht weit unterscheiden.

Wir können dann zur Abstimmung übergehen.

Rektifizierter Haushalt 2022		
	Ordentlicher Haushalt	Außerordentlicher Haushalt
Total der Einnahmen	48.133.695,09	5.373.487,33
Total der Ausgaben	38.361.099,41	28.871.796,50
Boni 2022	9.772.595,68	
Defizit 2022		23.498.309,17
Überschuss Ende 2021	26.851.974,25	
Defizit Ende 2021		
Gesamter Überschuss	36.624.569,93	
Gesamtes Defizit		23.498.309,17
ÜBERTRAG		
Ordentlich – Außerordentlich	- 23.498.309,17	+ 23.498.309,17
Endgültiger Überschuss	13.126.260,76	
Endgültiges Defizit		

Mit 10 Ja-Stimmen (CSV, déi gréng, DP, Unabhängig) gegen 5 Nein-Stimmen (LSAP) wird der berichtigte Haushalt 2022 gutgeheißen.

Haushalt 2023		
	Ordentlicher Haushalt	Außerordentlicher Haushalt
Total der Einnahmen	52.311.743,02	21.111.400,00
Total der Ausgaben	43.136.302,08	42.944.989,81
Boni 2023	9.175.440,94	
Defizit 2023		21.833.589,81

Überschuss Ende 2022	13.126.260,76	
Defizit Ende 2022		
Gesamter Überschuss	22.301.701,70	
Gesamtes Defizit		21.833.589,81
ÜBERTRAG		
Ordentlich – Außerordentlich	- 21.833.589,81	+ 21.833.589,81
Endgültiger Überschuss	468.111,89	
Endgültiges Defizit		

Mit 10 Ja-Stimmen (CSV, déi gréng, DP, Unabhängig) gegen 5 Nein-Stimmen (LSAP) wird der Haushalt 2023 gutgeheißen.

Punkt 3.2. Sozialamt – Gutheißen des berechtigten Haushalts 2022 und der Haushaltsvorlage 2023.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die vorliegenden Haushaltsdokumente wurden am 8. November 2022 vom Verwaltungsrat des Sozialamtes gutgeheißen. Insofern es keine Fragen oder Anmerkungen dazu gibt, schlage ich vor, dass wir zur Abstimmung übergehen.

Rektifizierter Haushalt 2022	Vom Verwaltungsrat gutgeheißene Beträge	
	Ordentl. Haushalt	Außerordentl. Haushalt
Total der Einnahmen	961 230,66 €	265,00 €
Total der Ausgaben	934 438,39 €	265,00 €
Boni 2022	26 792,27 €	
Defizit 2022		
Überschuss Ende 2021	32 036,29 €	788 221,15 €
Defizit Ende 2021		
Gesamter Überschuss	58 828,56 €	788 221,15 €
Gesamtes Defizit		
ÜBERTRAG	- 0,00 €	+ 0,00 €

Ordentlich – Außerordentlich		
Endgültiger Überschuss Ende 2022	58 828,56 €	788 221,15 €
Endgültiges Defizit Ende 2022		

Einstimmiges Gutheißen.

Haushalt 2023	Vom Verwaltungsrat gutgeheißene Beträge	
	Ordentl. Haushalt	Außerordentl. Haushalt
Total der Einnahmen	1 151 650,00 €	1 290,00 €
Total der Ausgaben	1 151 650,00 €	1 290,00 €
Boni 2023		
Defizit 2023		
Überschuss Ende 2022	58 828,56 €	788 221,15 €
Defizit Ende 2022		
Gesamter Überschuss	58 828,56 €	788 221,15 €
Gesamtes Defizit		
ÜBERTRAG		
Ordentlich – Außerordentlich	- 0,00 €	+ 0,00 €
Endgültiger Überschuss Ende 2023	58 828,56 €	788 221,15 €
Endgültiges Defizit Ende 2023		

Einstimmiges Gutheißen.

4. Kommunale Raumplanung und Umwelt

Punkt 4.1. Abänderung des Grenzverlaufs zwischen den Gemeinden Käerjeng und Petingen

– Übereinstimmender Beschluss.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): In einer Arbeitssitzung des Gemeinderates haben wir uns bereits mit den jeweiligen Orten befasst, an denen der Grenzverlauf zwischen Käerjeng und Petingen abzuändern sei. Nach zwei Jahren sind wir nun bereit, den Beschluss zu fassen. Der Gemeinderat von Petingen wird den gleichen Beschluss in Kürze fassen. Ich danke allen Beteiligten für ihre Arbeit in diesem Dossier.

Wenn der Gemeinderat also heute dem neuen Grenzverlauf zustimmt, wird die Fläche der Gemeinde Käerjeng etwas kleiner. Etwas mehr als drei Hektar werden so von Käerjeng nach Petingen übergehen. Mit dem neuen Verlauf sollte klar sein, welche Gemeinde für welche Straße verantwortlich ist.

Als Basis für die neue Grenze haben wir zum Teil die „*Collectrice du Sud*“ genommen. Im Rahmen des geplanten gemeinsamen Einsatzzentrums für Rettungsdienste und Polizei sollte eigentlich eine Begradigung zwischen Petingen und Linger unternommen werden, doch die Grundeigentümer konnten sich nicht mit dem Staat auf eine Entschädigung einigen, so dass dieses Projekt nun nicht realisiert wird und die Begradigung somit nicht gemacht wird.

Insgesamt wandern mit dem neuen Grenzverlauf rund 5,6 Hektar von Käerjeng nach Petingen und 2,5 Hektar von Petingen nach Käerjeng, so dass unsere Gemeinde unterm Strich um 3,1 Hektar schrumpft.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Der erste Teil des modifizierten Grenzverlaufs führt entlang der „*Rue Jacques Chauvin*“, wo derzeit die Grenze in der Mitte der Straße verläuft. Wir verlegen die Grenze so, dass die Straße komplett auf dem Gebiet der Petinger Gemeinde liegt.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Hier möchte ich hinzufügen, dass wir den Petinger Kollegen die Möglichkeit geben wollten, diese Straße beidseitig zu bebauen, was sie jedoch nicht vorhaben.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Der zweite Teil betrifft die „*Rue des Ateliers*“, wo die Gemeindegrenze aktuell quer durch bestehende Ateliers der nationalen

Eisenbahngesellschaft verläuft. Der Vorschlag sieht vor, die Grenze entlang der Straße bis zur Unterführung einzuzeichnen, so dass der südliche Teil der „*Rue des Ateliers*“ ganz der Gemeinde Petingen gehört und der nördliche Teil, ab der Unterführung komplett auf Käerjenger Gebiet liegt.

Auf der Kreuzung mit der „*N5 Route de Luxembourg / Rue de la Reconnaissance Nationale*“ wird die Grenze so angepasst, dass die „*Rue de la Piscine*“ ganz zu Petingen gehört.

In der „*Rue Jules Hemmer*“ und der „*Rue de la Chiers*“ wird die Grenze von der Fahrbahnmitte nach Westen verlegt, so dass die Straße ganz auf Käerjenger Gebiet liegt. Der weitere Verlauf der Grenze folgt dann der Fahrbahnmitte der N31 bis zu den Tennisfeldern, welche künftig ganz zur Gemeinde Petingen gehören. Schlussendlich werden die Gärten im nördlichen Teil der „*Rue des Alliés*“ von Käerjeng nach Petingen verlegt.

Im Rahmen dieser Prozedur werden auch vereinzelte Parzellen zerteilt, falls die Gemeindegrenze durch sie hindurch läuft.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Es ist begrüßenswert, dass wir diesen Schritt machen. Dies wird den Menschen in der „*Rue des Ateliers*“ so manches Ärgernis ersparen. Wir haben auch kein grundsätzliches Problem damit, dass unser Gemeindegebiet nun etwas kleiner ausfällt, auch wenn wir uns bewusst sein müssen, dass die Fläche der Gemeinde bei der Berechnung der staatlichen Zuwendungen eine Rolle spielt.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ein Fläche von 3 Hektar wird im Verhältnis zu 34 Quadratkilometer bei der Berechnung keinen wesentlichen Unterschied machen.

Schöffe Frank PIRROTTE (CSV): Werden die Prozedurkosten jeweils zur Hälfte von den beiden Gemeinden getragen?

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Wir haben die Länge der Gemeindegrenze als Kriterium für die Berechnung der Kosten vorgesehen.

Einstimmiges Gutheißen.

Punkt 4.2. Punktuelle Abänderung der gesonderten Bebauungspläne des Typs „PUB – zones publiques“ und des Typs „11 – zones centrales“ in Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Frau Juttel wird uns die Einzelheiten zu diesem Punkt erklären.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Hier geht es darum, ein Grundstück aus einer Typ-11-Zone in eine PUB-Zone zu legen. Konkret geht es um das Grundstück, auf dem das Gebäude liegt, welches die technischen Gemeindedienste, das Sozialamt und die Musikschule beherbergt. Bei der Bearbeitung des Allgemeinen Bebauungsplans wurde diese Parzelle in eine Zone des Typs 11 gelegt, bevor der Staat das Gebäude errichtete und das Lyzeum für Gesundheitsberufe provisorisch dort unterbrachte. Diese Modifikation wurde nun notwendig, da wir dort eventuell einen Musiksaal planen möchten und in einer Typ-11-Zone nur ein Hauptgebäude pro Parzelle möglich ist.

Einstimmiges Gutheißen.

Punkt 4.3. Feldwege – Gutheißen des Projektes 201320 bezüglich der Instandsetzung von Feldwegen im Jahr 2023 (ordentlicher Haushalt).

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das Projekt sieht die Instandsetzung eines Feldweges im Ort „*Itschelt*“ in Oberkerschen vor. Der Weg soll auch als Zufahrt zum nationalen Radweg dienen können. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 95.000 €.

Einstimmiges Gutheißen.

Punkt 4.4. Feldwege – Gutheißen des Projektes 201320.1 bezüglich der Instandsetzung von Feldwegen im Jahr 2023 (außerordentlicher Haushalt).

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das Projekt sieht die Instandsetzung eines Feldweges im Ort „Op der Mierchen“ in Fingig vor. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 28.000 €.

Einstimmiges Gutheißen.

5. Bildungswesen

Punkt 5.1. Grundschulunterricht - Gutheißen der zeitlich begrenzten Abänderung der Schulorganisation der Gemeinde Käerjeng für das Schuljahr 2022/2023.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die zeitlich begrenzte Abänderung an der Schulorganisation betrifft die jährliche Organisation der „*classe de neige*“.

Einstimmiges Gutheißen.

6. Kommunaler Immobilienbestand

Punkt 6.1. Notariatsakt – Rückübertragung eines Baurechts, Zugeständnis eines Baurechts und Verkauf der Immobilien im Ort 4, Op Zaemer, Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Einzelheiten zu diesem Dossier wird uns der Schöffe Richard Sturm erklären.

Schöffe Richard STURM (CSV): Der Metzgerbetrieb Peporté möchte seine Aktivität in unserer Gemeinde einstellen und ist bei der Suche nach einem Käufer für seine Halle fündig geworden. Gemäß den Bestimmungen des Erbpachtvertrags beantragt die Gesellschaft Peporté nun die Einwilligung der Gemeinde. Daraufhin haben wir den potentiellen Ankäufer, die Firma *Alliages S.A.S.*, kontaktiert und mit ihr einen neuen Vertrag ausgehandelt.

Der neue Vertrag hat eine Laufdauer von 30 Jahren und sieht die Zahlung einer einmaligen Prämie von 397.284,62 € sowie einer Jahresmiete von 4.767,41 € vor. Die Firma *Alliages S.A.S.* wird die Halle als Büroräumlichkeiten und zur Lagerung von Stahlkonstruktionen nutzen.

Einstimmiges Gutheißen.

7. Fragen und Antworten

/

Ende der Sitzung: 9:45 Uhr